

## Pressemitteilung

WESTFLEISCH eG  
Brockhoffstr. 11  
48143 Münster

Ansprechpartner:

**Peter Schweinsteiger**  
Leiter Vertrieb + Marketing  
Tel.: 0251 / 493-222  
Fax: 0251 / 493-106  
Mobil: 0172 / 530 640 5  
eMail peter.schweinsteiger@westfleisch.de

[www.westfleisch.de](http://www.westfleisch.de)

### Reichsnährstand

### Neuanfang 1950

## 75 Jahre WESTFLEISCH - 75 Jahre Wachstum und Wandel

Als am 19. Oktober 1928 die „Westfälische Provinzial-Viehverwertungsgenossenschaft eG mbH“ (WPVG) wie die heutige WESTFLEISCH damals hieß, gegründet wurde, war das wirtschaftliche Umfeld weder für Bauern noch für die Bevölkerung günstig. Kaufkraftschwund und Preisverfall für landwirtschaftliche Erzeugnisse prägten jene Jahre. Die neu gegründete Zentralgenossenschaft, deren Mitglieder vorwiegend örtlich tätige Viehverwertungsgenossenschaften waren, sollte durch Verkauf von Schlachtvieh in die Verbraucherzentren an Rhein und Ruhr den Erzeugern zu einer besseren Stellung am Markt verhelfen.

Die Zahl der Mitglieder war 1932 bereits auf 73 gestiegen, für die mehr als 100.000 Schweine, Großvieh und Kälber vermarktet wurden.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten am 31. Januar 1933 dauerte es nur wenige Monate, bis auch die WPVG „gleichgeschaltet“ und in der Hauptabteilung III „Der Markt“ im Reichsnährstand aufging.

Die „Marktordnungen“ des Reichsnährstandes und die 1934 ausgerufene „Erzeugungsschlacht“ der Nationalsozialisten führten zunächst zu 'Mehrerzeugungen', so dass der Viehabsatz bis 1938 auf 225.000 Tiere stieg.

Es folgten Krieg, Zerstörung und Hunger weiter Bevölkerungskreise bis weit nach dem Zusammenbruch 1945. Wirklich erst aufwärts ging es, als am 21. Juni 1948 die DM kam.

Ab Jahresbeginn 1950 war es Dr. August Deckwitz, der als geschäftsführendes Vorstandsmitglied bis zu seinem Ausscheiden am Jahresende 1969 die Genossenschaft voranbrachte. Dominierend war bis dahin unverändert die Lebendvermarktung von Schlachttieren auf den städtischen Großmärkten an Rhein und Ruhr, auf denen die Genossenschaft mehr als 30 eigene Verkaufs- und Außenstellen betrieb.

Im Juli 1962 schließlich begann mit der Eröffnung des Schlachthofes in Lübbecke für die WPVG der Einstieg in die Geschlachtet-Vermarktung. Sieben Jahre später, 1969, wurde dort bereits die 1-Millionste Schweineschlachtung registriert. Und 1969 überschritt der Umsatz der Genossenschaft erstmals die Grenze von 300 Mio. DM.

## **Ära Trillhaas beginnt**

Es war Dr. Johannes Trillhaas, seit 1. Januar 1969 geschäftsführendes Vorstandsmitglied und bis zu seinem Ausscheiden am Jahresende 1992 Chef der Genossenschaft, der aus der eher betulichen Provinzial-Viehverwertungs-genossenschaft das entwickelte, was heute die WESTFLEISCH ausmacht: ein national und international operierendes Unternehmen mit vier modernen Fleischcentern, das dennoch bäuerlich geprägt blieb.

## **Die neuen Fleischcenter**

Das notwendige Kapital für derart umfangreiche Investitionen erbrachte die 1971 gegründete Finanzierungsgesellschaft, aus der mittlerweile die WESTFLEISCH Finanz AG geworden ist. Diese sammelte bei ihren vorwiegend bäuerlichen Aktionären das Kapital, errichtete damit die Fleischcenter und verpachtet diese an die Genossenschaft. Seit ihrer Gründung hat die AG über 20 Mio. € an Kapital bereitgestellt und inzwischen mehr als 20 Mio. € an Dividenden ausgeschüttet.

Investiert wurde das Kapital der Finanz AG in die Fleischcenter Coesfeld (1972), Paderborn (1978) und Hamm (1980) sowie Erweiterungen und Modernisierungen auch am Standort Lübbecke. Damit waren der Abschied von der Lebendvermarktung möglich und die Schließung der zahlreichen Geschäftsstellen notwendig. Entsprechend stiegen die Schlachtzahlen auf weit über 300.000 Kopf Rindvieh und mehr als 2,8 Mio. Schweine, verbunden mit einem Nutztviehabsatz von 72.000 Kälbern, 24.000 Fressern, 1,2 Mio. Ferkeln und 44.000 Jungsauen.

Ein weiterer Meilenstein: Trillhaas setzte auf die „Dachmarke WESTFLEISCH“, deren wesentlicher Baustein Kooperationsverträge mit Schweineerzeugern waren, und er wagte nach Gründung der Tochter „WESTFOOD“ den Einstieg in Erzeugung und Vermarktung von Convenience-Fleischprodukten.

## **Führungswechsel und neue Engagements**

Als dann Dr. Helfried Giesen und sein bereits seit 1988 tätiger Vorstandskollege Dr. Bernd Cordes die Verantwortung bei WESTFLEISCH übernahmen, musste die neue Führung zusammen mit dem bäuerlichen Ehrenamt erkennen: Schlachten und Zerlegen allein reichen nicht mehr, um die Gewinne zu erzielen, die das Unternehmen für die Wettbewerbsfähigkeit braucht.

In dieser Situation war der 1995 erfolgte Einstieg bei dem Fleischwarenbetrieb 'WestfalenLand' in

Münster geradezu 'ein Volltreffer': Die inzwischen 100 %ige WESTFLEISCH-Tochter hat sich zum Marktführer für zentralverpacktes SB-Fleisch entwickelt.

Nicht minder richtungweisend war die 1994 beschlossene Öffnung der WESTFLEISCH für Einzelmitglieder. Anstreben wollte man damit die Zunahme vertraglicher Bindungen von Schweine- und Rindfleischerzeugern, eine noch stärkere Identifizierung der Landwirte mit den Zielen der Genossenschaft und schließlich die Beschaffung von zusätzlichem Eigenkapital. Wie erfolgreich diese Öffnung war, machen folgende Zahlen deutlich: Vor 1994 dümpelten die Mitgliederzahlen zwischen 55 nach Gründung, 135 in der Spitze 1951 und nur noch 62 im Jahr 1962 dahin. Doch dann ging es rapide aufwärts auf 718 Mitglieder Ende 1998 und 3.251 Mitgliedern Ende 2002.

### **BSE erstmals in Deutschland**

Seit dem 1. BSE-Fall in Deutschland im November 2000 ist WESTFLEISCH Schrittmacher bei der Markteinführung von herkunftsgesichertem Rind- und Schweinefleisch mit den Qualitätsfleischprogrammen TRANSPARIND und BESTSCHWEIN unter dem QS-Label. Und seit dem 1. April 2001 rundet Geflügelfleisch das Sortiment ab.

### **Das bäuerliche Unternehmen**

75 Jahre WESTFLEISCH, das sind 75 Jahre Wachstum und Wandel: Damals eine Viehzentrale mit regionaler Bedeutung, heute als vertikal integrierter Fleischvermarkter mit hoher regionaler Verdichtung, aber: ein immer noch bäuerlich geprägtes Unternehmen, in dem Landwirte in Vorstand und Aufsichtsrat den Vorsitz innehaben.